

**Zeitschrift:** Rote Revue : sozialistische Monatsschrift  
**Band:** 38 (1959)  
**Heft:** 11

## Titelseiten

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 08.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

FRITZ ESCHER

## Rückblick auf die Nationalratswahlen 1959

### *Die Ausgangslage*

Anläßlich der Nationalratswahlen 1955 gewann die Sozialdemokratische Partei der Schweiz rund 14 000 Wähler und 4 Mandate. Jener Wahlgang begegnete im Volke verhältnismäßig großem Interesse. Er stand im Zeichen einer kräftigen sozialen Offensive der SPS, und es waren ihm energische Kämpfe der Gewerkschaften gegen die Teuerung, für bessere Reallöhne und für die Vermehrung der Freizeit vorangegangen. Einen besonderen Akzent und ein starkes emotionelles Element erhielt die damalige Wahlsituation durch den anfangs 1954 erfolgten Rücktritt des sozialdemokratischen Finanzministers aus dem Bundesrat, mit welchem Schritte Prof. Dr. Max Weber dem Unmute des Volkes über die egoistische Finanz- und Steuerpolitik des Großkapitals und Bürgertums Ausdruck gegeben hatte.

Diesmal, im Jahre 1959, mußten die politischen Parteien, auf deren Bestand und Tätigkeit eine echte Demokratie unabdingbar angewiesen ist, zum vorneherein mit vermehrter Wählerträgheit rechnen; wobei es leider die Feststellung zu machen gilt, daß die Krankheit der Wahlabstinenz unter den wirtschaftlich Schwachen mehr grassiert als in den Kreisen der wirtschaftlich Starken. Die Ursachen der politischen Gleichgültigkeit sind mannigfaltiger Art. Sicher ist, daß das Andauern der Hochkonjunktur das «In-den-Tag-hinein-Leben» begünstigt. Tatsache ist auch, daß die richtigen Mittel für die Weckung des Interesses der jungen Generation für das politische Geschehen immer noch nicht gefunden werden konnten. Auf die Dauer gesehen, wird diesbezüglich nur eine wesentliche Ausweitung und Vertiefung des staatsbürgerlichen Unterrichtes an den Volksschulen Abhilfe schaffen können.

Für den Augenblick gilt es jedenfalls festzustellen: Die politische Demokratie als Staatsform und die von der Arbeiterbewegung erreichte Befreiung des Großteils der Lohnverdiener von unmittelbarer Not sind für die meisten Schweizer zur Selbstverständlichkeit geworden; nicht aber die Erkenntnis, daß diese beiden Errungenschaften stetsfort neu erkämpft und weiterentwickelt werden müssen, wenn sie nicht innerlich entwertet und schließlich sogar verlorengehen sollen.